

Wunder

Ein Christ, der nie den Kirchgang pflegte,
erscheint in „seinem“ Gotteshaus.
Dort sitzen fünfzig Unentwegte,
die schau'n sich an: „Ja, ei der Daus!“

„Was will denn der in unsrer Mitte?
Hier findet schließlich Kirche statt!“
„War dem denn so was jemals Sitte?
Ob der sich wohl verlaufen hat?“

So schwätzt und tuschelt in den Reihen
und laut, dass unser Christ es hört.
Man kann ihm sichtlich kaum verzeihen,
dass er heut kam. Man merkt: Er stört!

Doch setzt er sich, trotz solcher Zungen
und singt und betet, lauscht gebannt
des Kanzelredners Äußerungen
und geht, aufs nächste Mal gespannt.

Und wirklich - neuerliches Staunen! -
am Sonntag ist er wieder da.
Und wieder hört mans zischeln, raunen:
„Ein Wunder ist's, was da geschah!“

„Hat einer den seit zwanzig Jahren
in unserm Gottesdienst gesehn?“ -
„Nein, wirklich seltsam dies Gebaren!
Kann einer noch die Welt verstehn?“

Der Christ - er hört es! - setzt sich nieder
und bleibt auch noch für dieses Mal;
am nächsten Sonntag fehlt er wieder...
Jetzt tuschelt anders rings im Saal:

„Ich wusst es gleich, so wird es kommen!
Sein Interesse war nur Schein!“ -
So blieben unter sich die Frommen;
ein Wunder kann und darf nicht sein!

Manfred Günther